

Allianz Bahnausbau

ZKöV (Zentralschweizer
Konferenz d. öffentl. Verkehrs)
KöV Zürich
KöV Ostschweiz

Medienevent vom 12. Dezember 2013:

«FABI»: Allianz der Kantone nimmt öffentlich Stellung

Votum Benedikt Würth

Es gilt das gesprochene Wort

Der Grund warum wir Sie heute zu dieser Veranstaltung eingeladen haben, sind vier Buchstaben: FABI. FABI steht für Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur und ist der direkte Gegenentwurf von Bundesrat und Parlament zur VCS-Initiative. Diese Initiative hätte keine Probleme der Schweizerischen Verkehrspolitik gelöst. Sie hätte neue geschaffen. Sie hätte vor allem den Schienen- und Strassenverkehr gegeneinander ausgespielt.

Stattdessen müssen wir vielmehr beide Verkehrsträger weiter entwickeln. Beide Verkehrsträger profitieren gegenseitig voneinander. Und viele von uns sind auch nicht ausschliesslich Automobilisten oder Zugreisende.

So geht die Grundlage zur Weiterentwicklung des Strassenverkehrs demnächst unter dem Stichwort NAF in die Vernehmlassung. Die Grundlage zur Weiterentwicklung des Schienenverkehrs ist nun ebendieser Gegenvorschlag zur VCS-Initiative, über welchen wir am 9. Februar abstimmen.

Bundesrat und die Kantone waren sich von Anfang an einig, dass FABI für ein nachhaltiges und leistungsfähiges Schienennetz sorgt. Sie werden sich – meine Damen und Herren – aber sicherlich noch daran erinnern, dass die Allianz Bahnausbau dem Vorschlag des Bundesrates zuerst kritisch gegenüber stand.

Der erste Punkt betraf die Finanzierung. Wir wollen alle, dass die Bahninfrastruktur nachhaltig betrieben, unterhalten und ausgebaut wird. Dafür müssen aber alle einen entsprechenden Beitrag leisten. Ich bin sehr froh darüber, – und ich glaube ich spreche hier nicht nur für die Allianz sondern für alle Kantone – dass wir mit dem

Bund eine einvernehmliche Lösung gefunden haben: Die Bahnkunden, die Kantone und auch der Bund leisten alle einen massgeblichen Beitrag.

Zweiter Punkt, die Planung: Nach der Beratung im Parlament enthält die Vorlage auch den von den Kantonen geforderten stärkeren Einbezug in der Planung. Die Kantone sind Besteller des Regionalverkehrs und müssen als solche auch für die Prozessführung bei den Planungen von regionalen Angeboten verantwortlich sein. Wichtig ist hier, dass die Kantone grenzüberschreitend zusammenarbeiten. Deshalb haben die Kantone auch die Aufgabe, Planungsregionen zu schaffen. Die notwendigen Anpassungen hat das Parlament gemacht.

Als dritter Punkt das Angebot: Der Schuh drückt an sehr vielen Orten und seit Langem ziemlich stark und das in fast allen Kantonen. In den Regionen Zürich/Aargau, Ost- und Zentralschweiz wäre es für die nächsten 15 bis 20 Jahre beinahe zum Angebotsmoratorium gekommen.

Leider sind und bleiben die Mittel knapp. Eine lange Liste an Ausbauwünschen – allesamt dringlich – stand wie so oft beschränkten Mitteln gegenüber. Bundesrat und Parlament hatten deshalb gar keine andere Wahl als zu priorisieren. Sinnvoll zu priorisieren, aufgrund der Verkehrsüberlastung, der nationalen Netzwirkung und aufgrund von volkswirtschaftlichen Kriterien. Die Diskussionen dazu führte das Parlament im Bemühen um eine ausgeglichene Vorlage sehr intensiv. Und heute überzeugt das Resultat.

In der Ostschweiz sind beispielsweise folgende Projekte im Rahmen von FABI bis 2025 vorgesehen:

- Ausbauten im Korridor ZH–Chur (Halbstundentakt IC Zürich–Sargans–Chur)
- Leistungssteigerung Chur – St.Gallen
- Leistungssteigerung St.Gallen–Rapperswil (Doppelspur Schmerikon– Uznach)
- Landquart / Chur–Davos–St. Moritz: Leistungssteigerungen (Halbstundentakt)

Die Schlüsselprojekte der Allianz Bahnausbau können aber erst 2030 realisiert werden, doch werden sie bis 2025 zumindest zur Auflage fertig projektiert.

Ich bin stolz darauf, dass es insbesondere den Kantonen der Ost- und Zentralschweiz und dem Raum Zürich/Aargau mit der Allianz Bahnausbau gelungen ist, sich zusammen zu finden und sich Vorderhand auf die wichtigsten Schlüsselprojekte mit landesweiter Netzwirkung und gutem Kosten-Nutzenverhältnis zu fokussieren. Das war kein Wunschkonzert. Im Gegenteil. Das war ein Entgegenkommen im Sinne eines Kompromisses.

Die Kantone haben sich mit dem Bund auf die neue Verkehrspolitik, welche mit FABI Einzug hält, verständigt. FABI ist ein gutes, ausgewogenes Gesamtpaket.

Nach diesen entscheidenden Verbesserungen überzeugt die Vorlage FABI. Es gibt guten Grund, am 9. Februar zuzustimmen, wie Ihnen mein Kollege Stephan Attiger nun weiter ausführen wird. Danke.